

TRANSFORMATIONSPRAXIS

Opel, SGL Carbon und Co.
berichten

KRISENPERMANENZ

Resilienz dank Start-ups
und Deep Tech

LIEFERKETTENGESETZ

... und seine Auswirkungen
auf Restrukturierungen

Handelsblatt **Journal**

Eine Sonderveröffentlichung von Euroforum Deutschland

MAI 2022 | WWW.HANDELSBLATT-JOURNAL.DE

RESTRUKTURIERUNG, SANIERUNG UND INSOLVENZ

KREATIVE LÖSUNGEN SIND GEFRAGT



euroforum

Medienpartner

Handelsblatt

Substanz entscheidet.

Auch für KMU:

Die Blackbox „nachhaltige Lieferkette“ aufbrechen

von Erik Wessels

Schon viele Monate vor seinem Inkrafttreten im Januar 2023 beschäftigt das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) die deutsche Wirtschaft. Und zwar nicht nur Unternehmen, die unmittelbar unter das Gesetz fallen, sondern auch KMU. Laut einer DIHK-Umfrage wurden bereits mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen mit 250 bis 999 Beschäftigten zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken kontaktiert. Selbst bei Betrieben mit weniger als 250 Mitarbeitenden liegt die Quote bei 39 Prozent. Zudem sieht ein Entwurf der EU-Kommission für ein Lieferkettengesetz auf europäischer Ebene bereits einen Geltungsbereich für Unternehmen ab 500 Beschäftigten vor – in Risikosektoren bereits ab 250.

Der Handlungsdruck für die Unternehmen spiegelt sich auch in den hunderten Beratungsanfragen wider, die wir als Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte erhalten. Jedes dritte Unternehmen, das uns kontaktiert, fällt zwar nicht in den Anwendungsbereich des Gesetzes und ist somit nicht von direkten Berichtspflichten, möglichen Kontrollmaßnahmen oder Sanktionen betroffen. Dennoch ist das LkSG auch für sie ein Anlass, Unternehmensgrundsätze zu prüfen, Einkaufsprozesse anzupassen und Beschäftigte zu schulen.

Vorteile einer nachhaltigen Lieferkette

Eine robuste nachhaltige Lieferkette ist nicht nur eine Frage von Ethik und Anforderungen durch Gesetzgeber und Geschäftspartner, sondern bietet auch wirtschaftliche Vorteile:

- **Qualität:** Soziale und ökologische Standards können helfen, die Produktqualität zu steigern.
- **Risikominimierung:** Funktionierender Arbeitsschutz, ein gutes Gesundheitsmanagement und die Einhaltung von Umweltschutzstandards verringern das Risiko von Produktionsausfällen.
- **Reputation:** Belege für die Übernahme menschenrechtlicher und ökologischer Standards verschaffen ein positives Image.
- **Geschäftsfeldentwicklung:** Die Einhaltung solcher Standards eröffnet zudem die Erschließung von Kundengruppen, die hierauf Wert legen.
- **Liquidität:** Auch bei Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen spielen Nachhaltigkeitsaspekte eine immer wichtigere Rolle.
- **Lieferkettenstabilität:** Unternehmen mit längerfristigen Lieferantenbeziehungen kommen besser durch Krisen und können die Effizienz von Produktionsprozessen steigern.

Unterstützung bei der Umsetzung

Doch wie gelingt es, die Blackbox „nachhaltige Lieferkette“ aufzubrechen? Wir vom Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte bieten eine kostenfreie und vertrauliche Erstberatung. Davon profitiert hat zum Beispiel die Worlée Natur Produkte GmbH, die uns um Unterstützung beim nachhaltigen Lieferkettenmanagement gebeten hat. Hier ging es insbesondere darum, bestehende Prozesse weiterzuentwickeln und unterschiedliche Abteilungen miteinzubeziehen. „Das Team des Helpdesk hat unseren Blick für das Thema geschärft und auch skeptische Stimmen überzeugen können“, sagt Kristine David, Teamleiterin Nachhaltige Lieferketten bei der Worlée GmbH. „Ein Workshop mit dem Helpdesk hat uns ermöglicht, eigene Verbesserungsansätze zu entwickeln, Lieferantenbewertungsprozesse zu optimieren und Einkaufsprozesse anzupassen. Wir sind unserem Ziel, unser nachhaltiges Lieferantenmanagementsystem zu perfektionieren, ein gutes Stück nähergekommen.“

Für Kloth & Köhnken, ein 20-köpfiges Unternehmen, das Tee aus verschiedenen Anbauländern impor-

tiert, war auch das Online-Tool „KMU Kompass“ eine große Hilfe: „Wir hatten zunächst Bedenken, wie wir als kleines Unternehmen unserer menschenrechtlichen Verantwortung nachkommen können. Wie können wir eine menschenrechtliche Risikoanalyse durchführen und wie ein Beschwerdeverfahren einrichten?“, fragte sich Sandra Nikolei, CSR-Verantwortliche bei Kloth & Köhnken. „Im Rahmen einer Schulung, bei der auch die Geschäftsführung teilnahm, wurden Ansätze besprochen, wie wir auch mit geringen personellen Ressourcen aktiv werden können. Dabei war der KMU Kompass mit den vielen Praxishilfen sehr hilfreich. Der Helpdesk begleitet unseren Prozess und gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden konnten klare Arbeitspakete definiert werden.“

Der Helpdesk ist in der Agentur für Wirtschaft und Entwicklung verortet und arbeitet im Auftrag des Bundesentwicklungsministeriums (BMZ). Das Service-Angebot wird weiter wachsen: Im Herbst geht der „Siegel-Kompass“ an den Start. Mit diesem Tool können Unternehmen Nachhaltigkeitsstandards entdecken und vergleichen. ■



Erik Wessels, Leiter Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte

Foto: Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte/Laurin Schmid

Warum das Lieferketten-gesetz auch für KMU einiges verändern kann

Ob Arbeitsschutz, Bekämpfung von Kinderarbeit oder faire Löhne – die Achtung ökologischer und menschenrechtlicher Sorgfalt entlang von Liefer- und Wertschöpfungsketten steht zunehmend im Fokus der deutschen Unternehmen.

Grund dafür: Die wachsenden Erwartungen der Mitarbeitenden, Kunden und Investoren. Zudem steigen auch die gesetzlichen Anforderungen zur Achtung von Umwelt und Menschenrechten.



Was verbirgt sich hinter dem Gesetz?

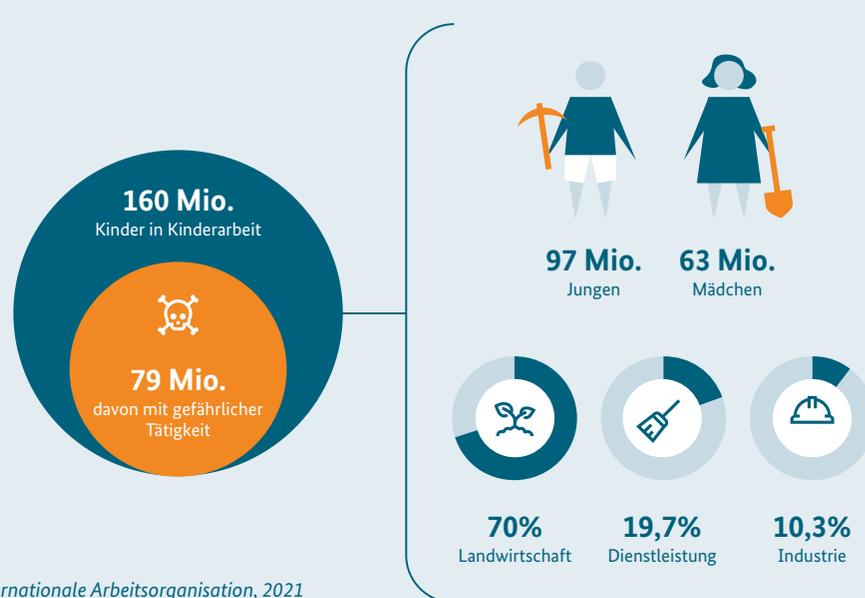
Im Juni 2021 hat die Bundesregierung das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) verabschiedet. Ein Gesetz, das deutsche Unternehmen aller Branchen dazu verpflichtet, Sorgfaltsprozesse entlang ihrer Lieferkette umzusetzen. Doch welche Unternehmen fallen konkret unter das Gesetz?

Ab 01.01.2023: Unternehmen mit mind. **3.000 Beschäftigten**
Ab 01.01.2024: Unternehmen mit mind. **1.000 Beschäftigten**

Die mittelbare Betroffenheit für KMU

KMU fallen nicht direkt unter das LkSG. Das bedeutet: Keine Berichtspflichten, keine Bußgelder. Aber KMU sind oftmals mittelbar betroffen. Unternehmen müssen sich darauf einstellen, dass sie Informationen für die Risikoanalyse ihrer größeren Kunden bereithalten und mithelfen, Präventions- und Abhilfemaßnahmen umzusetzen. Hierbei geht es insbesondere um Einkaufspraktiken, Anforderungen in Lieferverträgen und deren Kontrolle. Es lohnt sich also für KMU, das Thema proaktiv anzugehen!

Risiken in den Wertschöpfungsketten: Beispiel Kinderarbeit



Quelle: Internationale Arbeitsorganisation, 2021

Wo und wie beginnen mit der Übernahme von Verantwortung?

Der „**KMU KOMPASS**“ navigiert Unternehmen Schritt für Schritt durch den Prozess und gibt Orientierung, wie ein Managementsystem aufgesetzt und angepasst werden kann. Der Kompass ist ein Angebot des Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte in Zusammenarbeit mit der GIZ und finanziert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Die Nutzung ist anonym und kostenfrei.



kompass.wirtschaft-entwicklung.de



Umsetzung: Wie gehe ich vor?

- 2.1 Potenzielle Risiken identifizieren
- 2.2 Tatsächliche Risiken identifizieren
- 2.3 Risiken kontinuierlich bewerten und priorisieren

- Mit Mitarbeitenden sprechen
- Perspektive der Betroffenen einnehmen
- Lieferkette analysieren
- Risiken verstehen und einschätzen
- und vieles mehr...

Nutzen Sie den KMU Kompass für ein gelungenes Risikomanagement. Praxishilfen und eine Schritt für Schritt Navigation leiten Sie durch den Sorgfaltsprozess.